

**Dr. Erwin Pröll**  
Landeshauptmann

**Landtag von Niederösterreich**  
Landtagsdirektion  
Eing.: 13.05.2009  
zu Ltg.-**246/A-4/61-2009**  
~~Ausschuss~~

Herrn  
Präsidenten des NÖ Landtages  
Ing. Hans Penz

St. Pölten, am 12. Mai 2009

LH-L-64/269-2009

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zur Anfrage des Abgeordneten Waldhäusl vom 1. April 2009, Ltg.-246/A-4/61-2009, betreffend **wirtschaftsfeindliche Bauvergaben des Landes Niederösterreich** kann ich Folgendes mitteilen:

Grundsätzlich sind (Bau-)Ausschreibungen, bei denen ein Zahlungsplan beiliegt, nichts Ungewöhnliches und in der Wirtschaft eine bewährte Form, Zahlungsbedingungen zu regeln. Es hat sich insbes. beim NÖ Straßendienst bewährt, dass ein Zahlungsplan in den Ausschreibungen vorgegeben ist, der dem geplanten Baufortschritt im Wesentlichen entspricht, aber dennoch der ausführenden Firma den notwendigen Freiraum bietet, Leistungen, die erst später geplant sind, vorzeitig zu erledigen. Diese Vorgangsweise entspricht den Bedürfnissen der Wirtschaft und wurde in Absprache mit dieser auch schon vor vielen Jahren eingeführt.

Bei allen Ausschreibungen in meinem Zuständigkeitsbereich sind die Zahlungsbedingungen den Bietern von Anfang an mit der Ausschreibung bekannt und damit können seitens der Anbieter bei der Anbotslegung auch die entsprechenden Finanzierungskosten eingerechnet werden.

Somit kann keinesfalls davon die Rede sein, dass das Land sich auf Kosten der Unternehmen etwas ersparen würde, oder (nicht gegebene) Budgetkürzungen dahinter stecken würden.

Bei vielen Ausschreibungen im Straßenbau werden sogar die zu erbringenden Straßenbauleistungen im Rahmen der rechtlichen Vorgaben so gestaltet, dass diese für niederösterreichische Klein- und Mittelbetriebe besonders geeignet sind.

Es werden dann soweit wie möglich z.B. die Erdarbeiten gesondert von den Entwässerungsarbeiten, Tragschicht-Herstellungsbearbeitungen sowie Deckenarbeiten ausgeschrieben, damit die Klein- und Mittelbetriebe die Möglichkeit erhalten, entsprechend ihrem Gewerbe mitzubieten und schließlich auch den Zuschlag erhalten zu können.

Mit besten Grüßen

Dr. Pröll eh.